



**ALTERNATIVE  
BANK  
SCHWEIZ**

**Anders als Andere.**

# **GESCHÄFTS- BERICHT**

# SOLIDE ERGEBNISSE

	2018 Beträge in CHF	Abweichung zum Vorjahr in %	2017 Beträge in CHF	Abweichung zum Vorjahr in %	2016 Beträge in CHF
<b>Bilanz-Kennzahlen</b>					
Bilanzsumme	1'800'097'154	3,2	1'744'544'785	5,4	1'654'435'965
Kundenausleihungen	1'373'272'113	3,0	1'333'445'817	10,8	1'203'099'091
davon Förderkredite	87'324'726	-24,2	115'205'886	-0,5	115'840'323
Kundengelder	1'602'284'958	2,5	1'563'175'529	4,5	1'496'414'780
davon Förder-Kassenobligationen	120'214'000	-1,9	122'509'000	-8,6	133'971'000
Kundenausleihungen in Prozent der Kundengelder	86 %		85 %		81 %
<b>Kundenvermögen</b>					
Verwaltete Vermögen	1'986'824'000	3,5	1'918'784'000	7,1	1'792'193'400
Netto-Neugeldzufluss	92'768'000	-15,5	109'804'800	72,2	63'755'000
<b>Erfolgs-Kennzahlen</b>					
Jahresergebnis	1'725'506	-1,3	1'748'930	-3,3	1'808'657
Kosten-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio)	70,2 %		65,8 %		62,7 %
<b>Eigene Mittel</b>					
Total eigene Mittel	181'243'000	9,4	165'613'000	16,4	142'247'000
Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote)	8,51 %		8,13 %		7,44 %
Eigenkapitalquote (risikogewichtet)	20,60 %		18,98 %		17,24 %
<b>Marktangaben</b>					
Anzahl Kundinnen und Kunden	35'588	8,4	32'831	4,1	31'551
Anzahl Aktionärinnen und Aktionäre	6'764	4,6	6'468	7,0	6'045
<b>ABS-Aktie</b>					
Kurswert Namenaktie Kategorie B am 31.12.	1'610		1'560		1'525
<b>Soziale und ökologische Wirkung</b>					
Nachhaltigkeitsleistung (Sustainable Banking-Score)	n.a. <sup>1</sup>		92		85
Anteil Kredite mit positiver sozial-ökologischer Wirkung	85 %		84 %		84 %
Anteil Anlagegeschäft mit positiver sozial-ökologischer Wirkung	n.a. <sup>1</sup>		78 %		68 %
Realwirtschaftlich orientierte Geschäftstätigkeit	n.a. <sup>1</sup>		73 %		64 %
<b>Betriebliche Kennzahlen</b>					
Anzahl Mitarbeitende	111	3,7	107	3,9	103
davon Teilzeit (< 90 %)	57 %		59 %		55 %
Frauenanteil bei den Führungspositionen	42 %		42 %		44 %
Verhältnis Tiefst- zu Höchstlohn	1:3,85		1:3,86		1:3,57
Treibhausgasbilanz <sup>2</sup>	n.a. <sup>1</sup>		1,5 t CO <sub>2</sub> e		1,3 t CO <sub>2</sub> e
Papierverbrauch <sup>3</sup>	n.a. <sup>1</sup>		260 kg		277 kg

## Legende

<sup>1</sup> Ein umfassender Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2018 erscheint im Sommer dieses Jahres.

<sup>2</sup> Berechnung in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (t CO<sub>2</sub>e) pro 100 Stellenprozent.

<sup>3</sup> Pro 100 Stellenprozent

# INHALTSVERZEICHNIS

Gelebte Werte	2
Das war 2018 ... Blitzlichter aus dem vergangenen Geschäftsjahr	4
Die Finanzkrise ist noch längst nicht ausgestanden	8
Die Finanzkrise von 2008	10
Vorschläge für ein anderes Finanzsystem	13
Organigramm	14
Personal	15
Die ABS im Zeitraffer 1990 - 2018	16

# GELEBTE WERTE



## Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Gelebte Werte sind für die Alternative Bank Schweiz AG (ABS) als sozial-ökologisch ausgerichtetes Unternehmen seit ihrer Gründung das tragende Fundament. Sei es bei der Vergabe von Krediten, wovon auch im letzten Jahr 85 Prozent oder 1,420 Milliarden Franken an Projekte und Unternehmen gegangen sind, die einen sozialen und/oder ökologischen Mehrwert generieren. Oder in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung, die nach klaren sozial-ökologischen Kriterien Gelder in Wertschriften investiert. Unsere Werte und unser Geschäftsmodell, das auf diesen aufbaut, sind in allen Geschäftsbereichen sicht- und fühlbar. Seit Jahren zeigt die ABS, dass mit hohen ethischen Werten gerade auch in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten erfolgreich Banking betrieben werden kann.

In der Gründungszeit war das politische und wirtschaftliche Umfeld geprägt von Themen wie den versteckten Potentengeldern, dem Bankgeheimnis, das Steuerdelikte ermöglichte oder zumindest nicht wirklich verhinderte, oder der Geldwäscherei. Diese prägten damals auch das Gebaren der Banken, gegen das die Gründerväter und -mütter der ABS mit einer eigenen Bank aktiv wurden. Bei vielen dieser Themen hat sich die Situation bis heute zum Positiven verändert.

Wenn wir aber auf die letzten zehn Jahre zurückblicken, die unser Wirtschaftssystem mächtig durchgeschüttelt haben, steht noch vieles im Argen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise zeigte drastisch auf, wie gewisse Banken viel zu hohe Risiken eingegangen waren und dann Hilfe von genau den Staaten forderten, die sie vorher nur belächelt hatten und aussen vor haben wollten. Mit der UBS musste die grösste Schweizer Bank vom Staat vor der Illiquidität gerettet werden, weil sie die eingegangenen Risiken nun plötzlich nicht mehr selbst tragen konnte. Das verunsicherte auch die Menschen in der Schweiz. International ging eine gewaltige Erschütterung durch die Finanzwelt. Die Börsen brachen ein und es kam zu einer weltweiten Rezession, die mehrere Länder fast in die Knie zwang.

In dieser schwierigen Phase zeigte sich, dass unser Geschäftsmodell krisenresistent ist. Wer nicht den höchsten Renditen und windigsten Neukreationen an den Wertpapiermärkten hinterherrennt, sondern wertebasiert arbeitet und das Gemeinwohl ins Zentrum stellt, übersteht auch schwierige

# 6764

Aktionärinnen und Aktionäre tragen die ABS. 2018 sind unter dem Strich 296 neu dazugekommen.

«Wer nicht den höchsten Renditen und windigsten Neukreationen an den Wertpapiermärkten hinterherrennt, sondern wertebasiert arbeitet und das Gemeinwohl ins Zentrum stellt, übersteht auch schwierige Zeiten.»

Zeiten. Niedergeschlagen hat sich «das alternative Banking der ABS» stets auch in nackten Zahlen. Der Aktienkurs der Bank ist in den letzten zehn Jahren stetig angestiegen – dies im Gegensatz zu vielen anderen Banken, deren Aktienkurs sich seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht erholt hat.

Seit der Gründung sind gelebte Werte unser unverrückbares Fundament. Auf diesem hat sich die Bank immer weiterentwickelt, zum Beispiel, was ihr Angebot angeht. In der Strategie 2021 hat die ABS festgelegt, dass sie das Anlagegeschäft weiter stärken will, indem sie das Angebot an Produkten erweitert. Besonders wichtig ist, dass diese auch Kundinnen und Kunden mit wenig Vermögen ermöglichen, Geld nach den sozial-ökologischen Kriterien der Bank anzulegen. Ich bin stolz, dass die ABS 2019 erstmals einen eigenen Anlagefonds herausgibt, der unter anderem diesem Kriterium Rechnung trägt. Der Verwaltungsrat begleitet dessen Entwicklung und freut sich, dass ein Angebot entsteht, das nach unseren Anlagegrundsätzen und Werten gestaltet ist.

Stark weiterentwickelt hat sich die ABS auch in ihrer Grösse. In den vergangenen Jahren sind viele neue Menschen zur ABS gestossen. Das ist erfreulich, hat aber auch Auswirkungen auf die Unternehmens- und Führungskultur. Es braucht eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Zielen und Werten, welche die betriebsinterne Zusammenarbeit prägen. Zu diesem Zweck führten externe Fachleute 2018 eine breit abgestützte Systemdiagnose durch als Grundlage für ein neues gemeinsames Führungsverständnis. Seit Herbst wird in verschiedenen Teams und auf verschiedenen Ebenen an diesem Thema gearbeitet. Der Prozess ist breit abgestützt und geht auch in diesem Jahr weiter.

Wie sich das laufende Geschäftsjahr der Bank entwickeln wird, hängt zu einem grossen Teil von der Zinspolitik der Schweizerischen Nationalbank bzw. der Zentralbanken anderer Länder ab. Wir gehen davon aus, dass wir sicherlich noch zwei Geschäftsjahre vor uns haben, die uns wirtschaftlich fordern werden. Und gerade in diesen Zeiten noch mehr als sonst möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden der Bank herzlich bedanken. Sie setzen sich unermüdlich und engagiert dafür ein, die ABS weiterzubringen. Nicht nur im Tagesgeschäft, sondern auch bei zusätzlichen Herausforderungen zeigen sie, was es heisst, die Werte der Bank für eine sozialere und ökologischere Schweiz zu leben.

**Anita Wymann**

Präsidentin des Verwaltungsrats

# DAS WAR 2018...

## BLITZLICHTER AUS DEM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR

---

# 20,6%

betrug die risikogewichtete Eigenkapitalquote am Jahresende. Gefordert sind gut 12 Prozent.

---

## Digitale ABS

Anfang Jahr ging die Online-Kontoeröffnung für Privatpersonen online. Das Ziel, die ABS damit mehr Menschen zugänglich zu machen, wurde voll erreicht.

«Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war für mich die Lancierung der Online-Kontoeröffnung. Aus meiner Sicht ein wichtiger Schritt für die ABS, dem eine spannende, aber intensive Vorbereitung vorausgegangen ist mit vielen Beteiligten aus der Bank und darüber hinaus.»

Etienne Bonvin, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Bereich Logistik & Dienste

---

# 35'588

Kundinnen und Kunden setzten auf die ABS.

Das sind 2757 mehr als Ende 2017. Eine Rekordzunahme!

---

Alpkäserei für mehr als nur Käse

«Das Interesse an der Finanzierung unseres regionalen Alpkäsereiprojektes war bei vielen Banken gering. Anders bei der ABS: Sie hat an uns und unser Projekt geglaubt und Nägel mit Köpfen gemacht!»

Rolf Hug, Geschäftsführer Alpkäserei Parpan, die einen wichtigen Beitrag leistet für den Erhalt der Milchwirtschaft und der Alpweiden im Churwaldnertal. Zusammen mit der ABS.

[www.abs.ch/alpkaeserei](http://www.abs.ch/alpkaeserei)



---

## Eigener Fonds

Seit April laufen die Vorbereitungsarbeiten für den ersten ABS-Anlagefonds. Dieser wird nur in Titel aus dem ABS-Anlageuniversum investieren.

«Mit dem neuen Fonds schliessen wir eine Lücke in unserem Angebot und schlagen im Anlagegeschäft ein neues Kapitel auf. Die Projektarbeiten sind für alle Beteiligten kräftezehrend, aber sie machen Spass.»

Michael Diaz, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Bereich Anlegen

---

---

# 1,602 Mrd.

Franken Kundengelder verwaltete die ABS, 39,1 Mio. mehr als im Vorjahr.

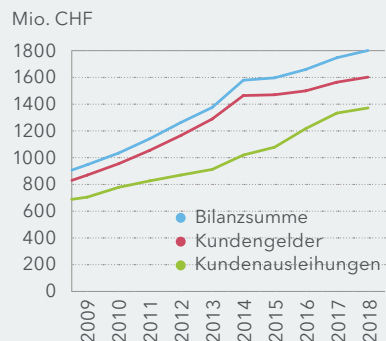
---

## Stellung bezogen

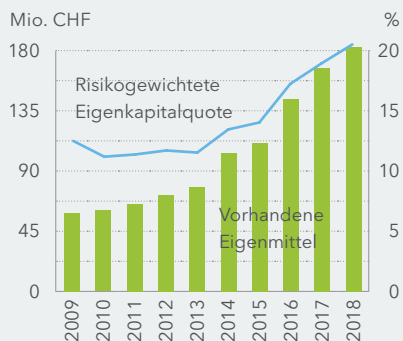
Die Schweiz stimmte über die Vollgeld-Initiative ab, die das Finanzsystem stabiler machen wollte. Die ABS machte öffentlich, dass sie das Anliegen der Initiative teilt, nahm aber eine kritische Haltung dazu ein. Auch wenn die Initiative gescheitert ist, ist es dem Initiativkomitee hoch anzurechnen, dass es eine wichtige Debatte über Geld- und Finanzpolitik bewirkt hat.

---

### Bilanzsumme: Plus 3,2 Prozent



### Rekordhohe Eigenmittel



1,7 Mio.

Franken Gewinn erzielte die ABS.

### Sinkende Freigrenzen

In der ersten Jahreshälfte senkte die ABS bei ihren Konten die Grenzen, ab der die Bank ihrer Kundschaft die Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) weiterverrechnet. Die Massnahme hat gegriffen: Die Kundengelder wuchsen in der Folge weniger schnell.

111

Mitarbeitende engagierten sich für die ABS und deren Kundschaft.

775 Mio.

Franken von 2028 Kundinnen und Kunden betreute das Team der Anlageberatung. 753 davon vertrauten der Bank 227 Mio. Franken in einem Vermögensverwaltungsmandat an.

«Es freut mich, dass die Strategie Impact Fonds besonders gefragt ist. Mit dieser Strategie investieren wir zu 100 Prozent in Impactanlagen. Solche zu finden, die unseren strengen finanziellen, ökologischen und sozialen Anforderungen genügen, ist nicht einfach. Der Zuspruch ermutigt uns, dranzubleiben.»

Michael Diaz, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Bereich Anlegen



### Ökologisches Mehr- generationenhaus in Höngg

«Die ABS ist eine Bank, die Visionen erkennt. Deshalb unterstützt sie unser Projekt, ein Mehrgenerationenhaus mit bester Energie- und Ökobilanz, im Bewusstsein unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt und den nachfolgenden Generationen.»

Beat und Brigitte Kämpfen-Federer setzen mit ihren beiden Mehrfamilienhäusern in Zürich-Höngg neue Massstäbe im ökologischen Bauen. Die ABS unterstützt sie dabei.

[www.abs.ch/mehrgenerationen](http://www.abs.ch/mehrgenerationen)

## BLITZLICHTER AUS DEM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR



2000 Quadratmeter  
Wohn- und Arbeitsräume  
für Kulturschaffende

«Die ABS war die erste und für lange Zeit gar die einzige Bank, welche die Qualitäten und Möglichkeiten unseres unkonventionellen und experimentellen Projekts sofort erkannte.»

Simeon Hügli, Mitbegründer der Tatraum AG, die mit Unterstützung der ABS an zentraler Lage in Bern auf rund 2000 Quadratmetern Wohn- und Arbeitsräume für Kulturschaffende realisiert.

[www.abs.ch/tatraum](http://www.abs.ch/tatraum)

### Transparentere Kreditkonditionen

Die ABS hat ein neues Modell zur Berechnung der Kreditkonditionen für Immobilienfinanzierungen entwickelt und eingeführt. Es richtet sich stärker nach den effektiven Kosten.

«Die Entwicklung des neuen Preismodells war ein wichtiges Projekt. Es freut mich, dass wir damit die Konditionen für Immobilienkredite differenzierter und vor allem auch transparenter festlegen können.»

Ursula Baumgartner, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Bereich Finanzieren

### Risiken verwalten

Die gesetzlichen Vorgaben für den Umgang mit Risiken werden für Banken immer strenger. Die ABS erarbeitete deshalb ein neues Rahmenkonzept für die Verwaltung all ihrer Risiken.

«Das neue Rahmenkonzept für das institutweite Risikomanagement hat viel Ressourcen gebunden. Dank der guten Zusammenarbeit mit der internen Revision wurden wir damit trotz personeller Engpässe fristgerecht fertig. Das freut mich.»

Etienne Bonvin, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Bereich Logistik & Dienste

### Im Ausland wirken

Im April gab die Generalversammlung grünes Licht, dass die ABS auch im Ausland wirken darf. Unterdessen hat die Bank dafür die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen erarbeitet.

«Die hohe Zustimmung der Aktionärinnen und Aktionäre zur Ausweitung des Geschäftsgebiets der ABS auf das Ausland war für mich 2018 ein Highlight. Die ermutigenden Gespräche mit den Aktionärinnen und Aktionären haben mich berührt und motiviert. Ich bin stolz, dass die Bank knapp dreissig Jahre nach ihrer Gründung stark genug ist, ihren Auftrag als solidarische Alternative über die Schweizer Grenzen hinaus tragen zu können.»

Martin Rohner, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Bereich Unternehmensentwicklung

### Nachhaltigkeit im Auge behalten

Der Nachhaltigkeitsausschuss der ABS behält die bankweiten Prozesse rund um Nachhaltigkeit im Auge und hilft, diese weiterzuentwickeln. 2018 hat er die Leitlinien der Bank für die Auswahl von Lieferanten überarbeitet.



85 %

von total 1,420 Milliarden Franken Ausleihungen konnten einem der Förderbereiche der ABS zugeteilt werden. Ziel erreicht!



21 ökologische Wohnungen mit Gemeinschaftsgarten mitten in Neuenburg

«Im Gegensatz zu anderen Banken teilt die ABS die Werte, die uns wichtig sind. Sie ist langfristig und nicht auf Spekulation ausgerichtet. Wir sprechen dieselbe Sprache! Wir fühlten uns sofort verstanden.»

Yves Froidevaux, Mitglied des Genossenschaftsrats der Coopérative d'en face. Mit der Unterstützung der ABS hat die Genossenschaft ein Minergie-P Wohnhaus gebaut und schützenswerte Häuser renoviert. So sind mitten in Neuenburg 21 Wohnungen mit einem Gemeinschaftsgarten entstanden.

[www.abs.ch/cdef](http://www.abs.ch/cdef)

## Mehr erreichen

Seit Oktober gibt es «moneta» auch als Online-Magazin ([www.moneta.ch](http://www.moneta.ch)). Damit will die ABS die Inhalte ihres «Magazins für Geld und Geist» einem breiteren Publikum zugänglich machen, insbesondere auch Menschen ausserhalb der ABS-Kundschaft.

1078

Projekte und Unternehmen finanzierte die ABS Ende 2018.

## Bekanntheit erhöht

Im Herbst hat die ABS eine Kampagne lanciert, um ihre Bekanntheit als Partnerin für Eigenheimfinanzierungen zu erhöhen. Die Anzahl Kreditanfragen nahm merklich zu.

«Die ABS engagiert sich seit ihrer Gründung für gemeinnützige Wohnprojekte. Dass ich 2018 die Menschen hinter solchen Projekten persönlich kennenlernen durfte, war für mich eine sehr positive Erfahrung.»

Ursula Baumgartner, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Bereich Finanzieren

## Auf geht's!

Die ABS setzte sich näher mit ihrer Unternehmenskultur auseinander. Eine Systemanalyse zeigte, dass das Spannungsfeld zwischen Werten, Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit im Alltag stärker an den Tag tritt als auch schon. Die Bank hat deshalb unter anderem das Projekt «On y va» gestartet. Ziel ist, im laufenden Jahr eine gemeinsame Vision zu entwickeln und die Unternehmenskultur zu stärken.



«2018 war nicht nur einfach: Die Systemanalyse zur Unternehmenskultur in der ABS brachte auch kritische Ergebnisse hervor, welche mich stark beschäftigten. Den Austausch, den wir in der Bank zu den aufgeworfenen Fragen führen, erlebe ich als offen und auf Augenhöhe. Gute Voraussetzungen also, dass wir miteinander im kommenden Jahr hier weiterkommen.»

Martin Rohner, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Bereich Unternehmensentwicklung

# DIE FINANZKRISE IST NOCH LÄNGST NICHT AUSGESTANDEN

## INTERVIEW MIT ANITA WYMANN UND MARTIN ROHNER



Zehn Jahre nach der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich die Bankenregulierung zwar weiterentwickelt. Doch nach wie vor sind die Dimensionen Umwelt und Gesellschaft in der Branche kaum ein Thema. Martin Rohner, Vorsitzender der ABS-Geschäftsleitung, hofft auf ein Umdenken dank einer jungen, kritischen Generation. ABS-Verwaltungsratspräsidentin Anita Wymann ruft dazu auf, die Selbstverantwortung wahrzunehmen und sich auch politisch zu engagieren.

Interview: Pieter Poldervaart

Zumindest in der Schweiz scheinen die Folgen der Finanzkrise nicht mehr zu spüren zu sein. Die Wirtschaft ist fit, die Arbeitslosigkeit befindet sich auf einem Rekordtief...

Anita Wymann (W): Ich bin nicht so optimistisch. Gewisse Indikatoren sind zwar positiv. Aber aus Sicht der Banken bleibt die Ertrags-

situation alles andere als rosig. Und an den Negativzinsen leiden nicht nur Wirtschaft und Private, sondern auch die Gesellschaft. Denn die Tiefstzinsen als Folge der Finanzkrise reissen seit zehn Jahren Löcher in das Rentenvermögen von AHV und Pensionskassen.

Martin Rohner (R): Aufgrund der Ereignisse vor zehn Jahren haben wir zwar gelernt, mit Finanzkrisen umzugehen. Doch wir sind nicht über die Symptombekämpfung hinausgekommen. Die Kernfrage, was denn der Sinn des Finanzsystems ist, wurde seit dem Crash nur selten gestellt. Das Problem des exzessiven Gewinnstrebens der Finanzindustrie ist heute weitgehend vom Radar verschwunden. Vermutlich werden wir deshalb früher oder später wieder in einer Krise landen.

W: Natürlich musste der Staat damals die UBS retten. Aber die Konditionen dieser Aktion waren haarsträubend: Dass die UBS im gleichen Jahr fette Boni ausschüttete mit der Ausrede, es hätten ja nur ein paar wenige schwarze Schafe in den USA gesündigt, ist nicht haltbar. Denn in den guten Jahren profitierten alle in der UBS von den hohen Gewinnen. Also sollte man auch die Schäden gemeinsam tragen.

**Machte die Schweiz seit der Finanzkrise immerhin bei der Regulierung vorwärts?**

R: Zum Teil. Die Regulierung wurde vor allem komplexer, aber nicht unbedingt wirksamer. Die systemrelevanten Banken müssen einen Eigenmitteldeckungsgrad von gerade mal fünf Prozent aufweisen – das ist viel zu wenig. Soziale und ökologische Risiken wurden nicht angegangen. Ebenso wenig werden verhaltensökonomische Ansätze berücksichtigt: Das

Gewinnstreben und die finanziellen Anreizsysteme in gewissen Banken tragen nach wie vor zu Risiken im Finanzsektor bei.

W: Damit solche Aspekte in die Regulierung Eingang finden, braucht es ein Umdenken in der gesamten Gesellschaft. Vielleicht 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind bereit, sich auf ein Geschäftsmodell wie jenes der ABS einzulassen. Dieser Anteil reicht aber nicht für eine politische Mehrheit, die nötig ist, um eine griffige Regulierung zu erreichen. Vielmehr braucht die ABS die engagierten Menschen als politische Wesen, um ökologische und soziale Mindestnormen in der Bankenregulierung festzuschreiben.

**Herr Rohner, bei Max Havelaar waren Sie vor allem für fair gehandelte Lebensmittel zuständig. Diese haben sich inzwischen am Markt durchgesetzt. Warum harzt die Verbreitung nachhaltiger Finanzdienstleistungen?**

R: Im Unterschied zur Konsumgüterindustrie sind die Nachhaltigkeit und das Geschäftsgebaren der Finanzindustrie hierzulande noch nicht im Brennpunkt von Nichtregierungsorganisationen, die einfach verständliche Labels vergeben. Zudem herrscht im Detailhandel ein Duopol von zwei Genossenschaften, die nicht auf Gewinnmaximierung aus sind und ethische Aspekte in ihre Geschäftspolitik einbeziehen.

W: Auch bei den Banken kennen wir mit Raiffeisen und Kantonalbanken grosse Player, die nicht nur auf Gewinn aus sind. Diese Institute könnten sich nachhaltig positionieren. Doch es fehlt ein Umdenken in der Bankenleitung.

**Gibt es denn auf internationaler Ebene Ansätze, um die Branche in diese Richtung vorwärts zu bringen?**

R: Die EU verabschiedete 2018 eine Roadmap für eine klimafreundliche und nachhaltige Finanzindustrie. Gewisse Ökonomen des Internationalen Währungsfonds plädieren für verhaltensökonomische Ansätze in der Regulierung. Und Mark Carney, der britische Zentralbankgouverneur, fordert die Offenlegung von Klimarisiken in den Bankbilanzen. International ist also viel im Gang. In der Schweiz ist dieses Bewusstsein noch längst nicht so entwickelt, weder in der Politik noch beim Regulator.

W: Die ABS praktiziert schon seit zehn Jahren einen internationalen Ansatz: Sie half damals mit, die Global Alliance for Banking on Values (GABV) zu gründen. In ihr sind Finanzdienstleister mit einer ähnlichen Philosophie wie jene der ABS zusammengeschlossen. Wir inspirieren uns gegenseitig bei der Weiterentwicklung und intervenieren gemeinsam bei den Behörden, um den Nachhaltigkeitsgedanken vorwärts zu bringen.

**In der Bankenwelt scheint die Gewinnmaximierung weiterhin sakrosankt zu sein. Ist ein Umdenken überhaupt realistisch?**

W: Ich habe Mühe mit der Sichtweise, dass es nur die bösen «Grossen» auf der einen und die nachhaltige ABS auf der anderen Seite gibt. Die meisten Schweizer Regionalbanken und Sparkassen sind sehr bodenständig, verteilen keine Boni - und leiden heute trotzdem unter der rigorosen Regulierung und den Negativzinsen.

## DIE FINANZKRISE IST NOCH LÄNGST NICHT AUSGESTANDEN

R: Banken sehen sich meist als neutrale Vermittlerinnen von Kapital. Dabei tragen sie eine grosse Verantwortung. Denn mit jedem Entscheid unterstützen sie eine bestimmte Richtung, in die sich unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft entwickeln. Für die ABS ist dieses langfristige ökologische und soziale Denken zentral. Wir wollen unser Handeln daher stets ethisch reflektieren.

### Und wie könnte der Bewusstseinswandel hergestellt werden?

R: Die EU verlangt in Zukunft deutlich mehr Transparenz, was die Verwendung der Kundengelder angeht. Die ABS schafft diese seit jeher über die Veröffentlichung der Kreditliste. Eine solche Offenheit würde zu einer grösseren Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden und indirekt auch der Bankmitarbeitenden führen.

W: Wichtig ist, dass die Kundschaft von solchen Informationen nicht erschlagen wird, sondern sie einfach verstehen kann. Die ABS etwa setzt auf Mittel wie die Scorecard der GABV, ein Bewertungsinstrument, das auch die anderen Banken der Alliance nutzen.

### Doch was kann die ABS allein ausrichten?

W: Die ABS allein verändert die Welt nicht. Unsere wichtigste Leistung ist zu zeigen, dass unser Geschäftsmodell funktioniert. Wir haben über 100 Mitarbeitende, der Aktienkurs der ABS entwickelte sich im Lauf der letzten zehn Jahre deutlich besser als beispielsweise jener von UBS oder CS. Denn die Gewinnmaximierung der Grossen schlägt sich höchstens in den exorbitanten Boni nieder. Die ABS beweist, dass nachhaltiges Banking möglich und nicht nur eine gesellschaftliche Utopie ist.

R: Anders als die Konkurrenz bietet die ABS nicht bloss einen Ökofonds an, sondern das ganze Geschäftsmodell ist komplett auf Nachhaltigkeit eingestellt. Wenn wir Kundengelder sozial und ökologisch nutzbringend anlegen und ausserdem von Investitionen die Finger lassen, die einen gesellschaftlichen Schaden bewirken, tragen wir dazu bei, eine nächste Finanzkrise zu vermeiden.



## DIE FINANZKRISE VON 2008

Ihre Wurzeln hat die Finanzkrise von 2008 in der lockeren Kreditvergabe in den USA in den 1990er- und frühen 2000er-Jahren: Tiefe Zinsen ermöglichen immer mehr Menschen, Immobilien zu kaufen. Um ihre Gewinne zu halten, beginnen Banken, Kredite auch an Personen zu vergeben, die gar nicht kreditwürdig sind. Es bildet sich eine Blase.

Als diese platzt, sind viele Hauseigentümerinnen und -eigentümer überschuldet. Die US-Banken bleiben auf den faulen Krediten sitzen und geraten an den Rand des Ruins. Weil sie diese Kredite verbrieft und in die ganze Welt exportiert haben, breitet sich die Krise überall auf dem Globus aus. Es kommt zu einem weltweiten Konjunkturerinbruch.

W: Darüber hinaus machen wir nur Geschäfte, die wir verstehen. Das tönt vielleicht banal. Aber bei der Aufarbeitung der letzten Finanzkrise zeigte sich, wie die Banken teilweise auf absurde Finanzkonstrukte setzten.

### Wie ist das ABS-Modell skalierbar?

R: Die ABS wächst bereits heute ganz ohne Werbung sehr schnell, in manchen Bereichen sogar fast etwas zu schnell. In einem attraktiveren Zinsumfeld wäre das Wachstumspotenzial sogar noch grösser. Aktuell sind wir herausgefordert, genügend Kreditnehmende zu finden.

### Wird dieser Zulauf zur ABS anhalten?

R: Davon bin ich überzeugt, das ABS-Modell ist massentauglich. In den nächsten Jahren werden wir die Auswirkungen der Klimaerwärmung und Umweltzerstörung leider noch viel stärker spüren. Das führt zu einer stärkeren Sensibilisierung der Bankkundschaft.

W: Dieser Meinung bin ich auch. Auf der Passivseite läuft es hervorragend, der Verzicht auf Zinsen etwa wird von vielen akzeptiert.

Aber wenn es auf der Aktivseite mehr kostet, wird es eng...

### Wie zeigt sich das?

W: Traditionell melden sich viele Wohnbaugenossenschaften bei der ABS. Doch immer wieder erleben wir, dass Genossenschaften Konkurrenzofferten einholen von Banken, die knapper kalkulieren können. Von Seiten der Kreditnehmenden fehlt manchmal das Verständnis, dass ein nachhaltiges Bankgeschäft eben auch etwas teurer sein kann.

R: Wir reagieren darauf, indem wir den Dialog suchen und darlegen, dass die ABS keine Gewinnmaximierung will und konsequent ethisch reflektiert handelt.

### Die ABS zeigt, was möglich wäre. Aber wie könnte man die Bankenregulierung denn tatsächlich nachhaltiger machen?

R: Aktiv werden müsste der Regulator, der wiederum von der Politik angeleitet wird.



Um den Kollaps der Wirtschaft zu verhindern, braucht es Rettungspakete für verschiedene Grossbanken in den USA und auch in der Schweiz: 2008 wird die UBS mit 32 Milliarden Franken gerettet. Zudem beginnen viele Zentralbanken, die Leitzinsen massiv zu senken, so auch die Schweizerische Nationalbank (SNB).

In Europa zwingt der Konjunkturerinbruch Länder wie Griechenland und Portugal in die Knie. Es folgt die Eurokrise. Der Franken wird zur Fluchtwährung und gerät unter einen grossen Aufwertungsdruck. Die SNB hält dagegen, indem sie für den Franken zuerst einen Mindestkurs gegenüber dem Euro einführt und später auf den Giroguthaben der Schweizer Banken Negativzinsen verrechnet.

Ende 2015 erhöht die US-Notenbank zum ersten Mal seit 2006 wieder die Zinsen. Damit läutet sie wohl das Ende der weltweiten Tiefzinspolitik ein. Noch bleiben die Zinsen in einigen Ländern Europas und der Schweiz negativ.

## DIE FINANZKRISE IST NOCH LÄNGST NICHT AUSGESTANDEN

Doch die Politik ist nur ein Spiegel der Gesellschaft. Deshalb ist es so wichtig, dass die Gesellschaft sich auf allen Ebenen verändert und möglichst viele Menschen entsprechend wählen gehen.

### **Könnte eine Volksinitiative für verantwortungsvolles Banking den Druck erhöhen?**

W: Die nötigen Unterschriften kämen bestimmt problemlos zusammen, aber in der Abstimmung dürfte man auf den für grün-linken Vorlagen üblichen 35 Prozent Ja-Stimmen verharren.

R: Immerhin, ein solches Projekt könnte Bevölkerung und Medien sensibilisieren.

W: Sensibilisierung ist zentral. Ein Beitrag dazu sind auch unsere «Geldgespräche». Mit ihnen versuchen wir, unser Geschäftsmodell mehr Menschen nahezubringen. Das mache ich übrigens auch in meiner Funktion als Dozentin an der Fachhochschule.

### **Tatsächlich fordert die ABS in einem Thesenpapier zu den Folgen der Finanzkrise unter anderem, dass der Umgang mit Geld stärker in der Bildung behandelt werden soll. Schwebt Ihnen ein neues Schulfach vor?**

R: Nicht unbedingt. Aber unsere Gesellschaft wird immer stärker monetarisiert: Per Handy kaufen wir im Handumdrehen ein, schon 16-Jährige können sich verschulden. Der verantwortungsvolle Umgang mit Geld muss Teil der Allgemeinbildung werden. Dabei könnte man auch aufzeigen, wie das Finanzsystem funktioniert.

W: Denkbar ist auch, das Thema in der Schule im Fach Ökologie einzubringen. Hier kann man aufzeigen, wie man mit bewusst angelegtem Geld etwas bewegen kann.

### **Die ABS wächst, Sie prognostizieren ein weiteres Wachstum - können Sie sich also zurücklehnen?**

R: Keineswegs. Einerseits haben wir Herausforderungen wie zum Beispiel die tiefen Zinsen. Andererseits wollen wir das Geschäftsmodell der ABS weiterentwickeln und auch einer jüngeren Generation zugänglich machen. Hier gibt es viele potenzielle Kundinnen und Kunden, die sehr kritisch eingestellt sind. Diese Menschen wollen wir abholen. Die neue Möglichkeit beispielsweise, bei der ABS online ein Konto zu eröffnen, kommt bei jüngeren Menschen sehr gut an. Zudem wollen wir die Öffentlichkeit weiter für das nachhaltige Banking sensibilisieren.

W: Aus meiner Sicht ist die Finanzkrise noch längst nicht vorbei. Die Märkte werden nach wie vor mit billigem Geld geflutet und wir befinden uns immer noch in einem Ausnahmezustand. Eine ruhigere Situation brauchen wir vor allem an der Zinsfront - die Negativzinsen plagen auch die ABS. Neben dieser Metaebene ist es wichtig, dass sich alle bewusst sind, dass sie nicht nur durch ihr Konsum- und Mobilitätsverhalten Handlungsmöglichkeiten haben, sondern auch durch ihre Geldanlagen.

Martin Rohner ist Vorsitzender der Geschäftsleitung.  
Anita Wyman ist Präsidentin des Verwaltungsrats.

# VORSCHLÄGE FÜR EIN ANDERES FINANZSYSTEM

Seit der Finanzkrise haben viele Staaten die Regeln für Banken ausgebaut und verschärft. Das Ziel: eine weitere solche Krise verhindern. Die Alternative Bank Schweiz (ABS) ist der Ansicht, dass das Finanzsystem dadurch aber nicht sicherer geworden ist. Denn das Problem wurde nicht an der Wurzel gepackt. Banken nehmen mit jedem Finanzierungs-, Anlage- und Investitionsentscheid Einfluss auf die Gestaltung unserer Lebenswelt. Somit tragen sie eine besondere gesellschaftliche Verantwortung.

Anstatt diese ins Zentrum zu stellen, konzentrieren sie sich aber oft auf die Gewinnmaximierung. Wenn Banken entscheiden, sind die Gewinne massgebend und nicht die gesellschaftlichen Kosten und Nutzen. Dieses Verhalten hat aus Sicht der ABS massgeblich zur Finanzkrise beigetragen. Die Bank ist deshalb überzeugt, dass ein sicheres und gerechteres Finanzsystem nur möglich ist, wenn ein Umdenken stattfindet, das den Zweck der Banken neu definiert: Sie sollen der Gesellschaft dienen und nicht umgekehrt.

Um einen solchen Wandel herbeizuführen, sind gemäss der ABS fünf grundlegende Veränderungen im Finanzsystem nötig:



## 1. REGULIERUNG

Es braucht Gesetze, die eine höhere Eigenmittelunterlegung von Banken verlangen und ihr Gewinnstreben eindämmen. Dadurch verändert sich das Risiko-Rendite-Profil von Bankaktien: Die Aktien werfen weniger Rendite ab, entwickeln sich dafür wesentlich stabiler.



## 2. GOVERNANCE

Orientieren sich Banken neu an der Gesellschaft und deren Bedürfnissen, anstatt am Gewinn, bedingt das, dass sie sich vertieft mit gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen. So gelangen sie zu einem neuen Wertekatalog, der in der Strategie, den Reglementen und Weisungen verankert werden muss. Das stellt neue Anforderungen an die Gremien, aber auch an das Personal von Banken. Reines Bankwissen reicht nicht mehr.



## 3. STRATEGIE

Banken brauchen klare Kriterien, die bestimmen, welche Projekte und Unternehmen sie unterstützen, weil diese der Gesellschaft und Umwelt nützen und welche sie wegen negativen Auswirkungen ausschliessen. Diese Kriterien müssen für die Entscheidungen der Banken genauso wichtig sein wie Renditeüberlegungen.



## 4. ANREIZSYSTEME

Die traditionellen Bankenboni, die auf Renditemaximierung ausgerichtet sind, haben in einem solchen System keinen Platz. Vielmehr braucht es eine Führung, die auf intrinsische Motivation und Sinnhaftigkeit setzt.



## 5. BERICHTERSTATTUNG

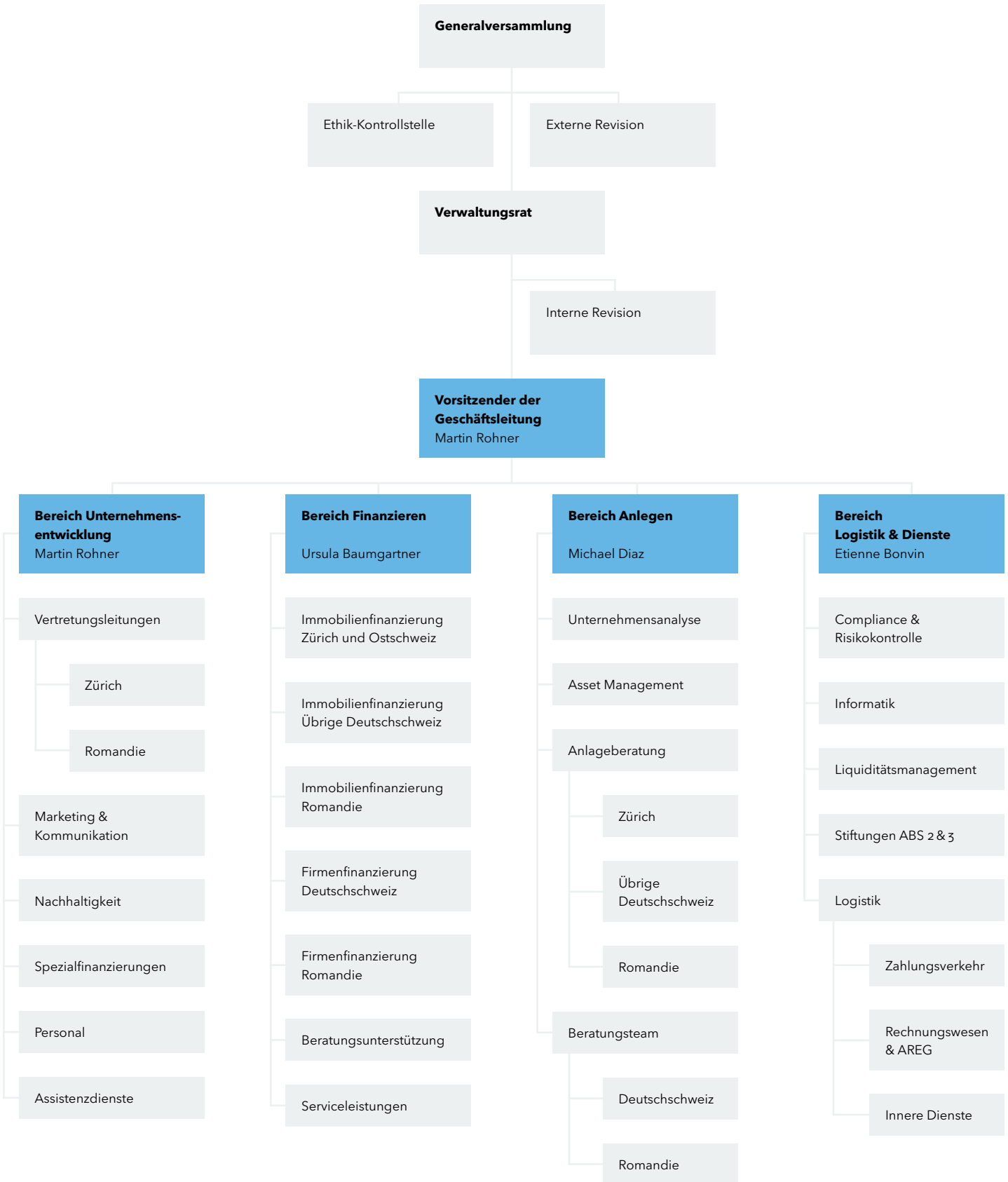
Nur wenn Banken ihren Werteframework und ihre Strategie offenlegen und zeigen, wohin das ihnen anvertraute Geld fließt, können sie für ihr Verhalten zur Rechenschaft gezogen werden. In der Berichterstattung von Banken braucht es deshalb Transparenz.

Mehr zu den Gedanken der ABS über die Folgen der Finanzkrise und die nötigen Veränderungen im Finanzsystem finden Sie online unter:

 [www.abs.ch/veraenderung](http://www.abs.ch/veraenderung)

# ORGANIGRAMM

gültig ab 1.6.2018





# PERSONAL

per 31.12.2018

## Bereich Unternehmensentwicklung

– Martin Rohner (Leiter)

## Vertretungsleitungen

– Nicole Bardet  
(Vertretungsleitung Romandie)  
– Stephan Grätzer  
(Vertretungsleitung Zürich  
bis 31.3.2018)  
– Marco Bernegger  
(Vertretungsleitung Zürich  
ab 1.4.2018)

## Marketing & Kommunikation

– Barbara Felix (Leiterin)  
– Bruno Bisang  
– Sarah Eggo (bis 31.5.2018)  
– Roman Fröhlich  
– Larissa Jecker  
– Katrin Pilling (ab 1.8.2018)  
– Simon Rindlisbacher  
– Dominique Roten

## Nachhaltigkeit

– Anna-Valentina Cenariu (Leiterin)

## Spezialfinanzierungen

– Edy Walker (Leiter)

## Personal

– Tobias Schnell (Leiter)  
– Roswitha Kick  
– Yannick Reusser  
– Ida Estermann (Lernende)  
– Elita Mazrek (Lernende)  
– Andrea Schütz  
(Lernende ab 1.8.2018)

## Assistenzdienste

– Claudia Salzmann (Leiterin)  
– Therese Hanselmann  
– Johannes Sieweke

## Bereich Finanzieren

– Ursula Baumgartner (Leiterin)

## Bereichsentwicklung Finanzieren

– Joël Dietler  
– Yvonne Steffen (ab 1.4.2018)

## Immobilienfinanzierung Zürich und Ostschweiz

– Tanja Reuter (Leiterin)  
– Helene Fuchs  
– Sarah Pfaff (bis 31.8.2018)  
– Martin Rotzer (ab 1.11.2018)  
– Patrick Schranz  
– Philippe Werfeli

## Immobilienfinanzierung Übrige Deutschschweiz

– Jürg Spahr (Leiter)  
– Jo Brunisholz  
– Christian Kohler

## Immobilienfinanzierung Romandie

– Sébastien Volery  
(Leiter bis 28.2.2018)  
– Loïc Ecoffey (Leiter ab 1.3.2018)  
– Cloé Antille  
– Stéphanie Caprotti  
– Marie-Laure Ducrest-Jouve  
(ab 13.8.2018)  
– Cyrille Jakob  
– Jessica Thibaud

## Firmenfinanzierung Deutschschweiz

– Thomas Grädel (Leiter bis 30.4.2018)  
– Peter Hammesfahr  
(Leiter a. i. ab 1.5.2018)  
– Roland Baumgartner  
– Hans-Ulrich Held (bis 31.10.2018)  
– Jeannette Klarer (ab 1.9.2018)  
– Marlise Meier  
– Peter Senn (ab 9.10.2018)

## Firmenfinanzierung Romandie

– Emmanuel Bertinotti (Leiter)  
– Nicole Bardet  
– Lydiane Crolla (ab 1.12.2018)  
– Bertrand Donninger  
– Violeta Ilic

## Beratungsunterstützung (ab 1.5.2018)

– Roland Baumgartner (Leiter)  
– Daniela Kunz  
– Sabrina Medori  
– Georg Sieber

## Serviceleistungen

– Thomas Steiner (Leiter)  
– Monika Koscinska  
– Gregor Kuhfus  
– Swen Popiel  
– Nicole Strub

## Bereich Anlegen

– Michael Diaz (Leiter)

## Unternehmensanalyse

– Lutz Deibler (Leiter)  
– Benjamin Sturzenegger

## Asset Management

– Samy Ibrahim (Leiter bis 31.12.2018)  
– Christian Hufschmid (bis 31.5.2018)  
– Bruno Sonderegger  
– Martin Völkle (ab 15.1.2018)

## Anlageberatung

– Reto Gerber (Leiter)

## Zürich

– Marco Bernegger (Leiter)  
– Stephan Grätzer  
– Brigitte Häfeli  
– Isabelle Hofmänner

## Übrige Deutschschweiz

– Reto Gerber (Leiter)  
– Melanie Bolliger-Aregger  
– Petra Hofmann  
– Boris Müller  
– Walter Nägeli

## Romandie

– Nathalie Ruegger  
(Leiterin bis 17.6.2018)  
– Olivier Schott (Leiter ab 18.6.2018)  
– Gloria Ghielmini  
– Anne-Françoise Bossens  
– Ignacio Jiménez (bis 31.7.2018)

## Beratungsteam

### Deutschschweiz

– Maurizio Scrugli (Leiter)  
– Irene Weidmann (Leiterin)  
– Irem Aylakdurmaz (bis 31.7.2018)  
– Graziana Camastral Rogger  
– Musa Coban  
– Daniel Däster  
– Giovanna Finocchio  
– Mirjam Hofmann  
– Dominique Kassold (ab 1.8.2018)  
– Michael Kissling  
– Darija Knezevic  
– Nermina Markovic (bis 30.6.2018)  
– Franca Meier-Brocca  
– Manuel Meister  
– Jehona Nuredini  
– Simon Tommer  
– Michel Wyss

### Romandie

– Frédéric Nusslé (Leiter)  
– Chantal Bolay  
– Isabelle Carrard (ab 17.12.2018)  
– Lydiane Crolla (bis 30.11.2018)  
– Bruno Clerici  
– Céline Héritier  
– Nermina Markovic (ab 1.7.2018)

## Bereich Logistik & Dienste

– Etienne Bonvin (Leiter)

## Compliance & Risikokontrolle

– Daniela Mattmüller  
(Leiterin ab 1.2.2018)  
– Alexandra Schilter (ab 1.6.2018)

## Informatik

– Markus Egger (Leiter)

## Liquiditätsmanagement

– Markus Pfister

## Stiftungen ABS 2 & 3

– Judith Schär-Grunder (Leiterin)  
– Ariane Büttiker  
– Karin Roth  
– Cornelia Stillhard

## Logistik

– Natascha Meier (Leiterin)

## Zahlungsverkehr

– Katharina Bolliger-Lüthi  
(Leiterin bis 31.12.2018)  
– Thomas Tschanen (ab 1.7.2018)  
– Milena Baranzini  
– Renate Kämpfen (bis 30.4.2018)  
– Christina Probst

## Rechnungswesen & AREG

– Andrea Gerber (Leiterin)  
– Beatrice Lötscher  
– Sandra von Duisburg

## Innere Dienste

– Milena Baranzini  
– René Pfaff  
– Tina Ribière  
– Carmen Weishaupt  
– Brigitta Widmer

## Innere Dienste Lausanne

– Ronald Fluckiger

## Kontaktstelle Genf

– Nathalie Ruegger

## Reinigung Olten

– Nenad Vekic (bis 31.12.2018)

## Stiftungsrat ABS 2 & 3

– Enza Bögli  
– Etienne Bonvin  
– Judith Schär-Grunder  
– Michael Diaz

# DIE ABS IM ZEITRAFFER 1990 – 2018

**1982** zeigt eine Umfrage der Erklärung von Bern (heute Public Eye), dass in der Schweiz grosses Interesse an einer Bank mit sozialen und ökologischen Zielsetzungen besteht.

**1987** wird die Arbeitsgruppe für eine alternative Bank in der Schweiz (AGAB) gegründet, aus welcher der Trägerschaftsverein für die Alternative Bank Schweiz hervorgeht.

**1988** beschliesst der Trägerschaftsverein an seiner ersten GV den Namen «Alternative Bank ABS» und als Rechtsform die Aktiengesellschaft. In Genf und im Tessin werden Sekretariate eröffnet.

**1989** findet die provisorische Annahme der Statuten, der Anlage- und Kreditrichtlinien und der internen Organisations- und Geschäftsreglemente statt.

**1990** wird das Gesuch für die Betriebsbewilligung und Eröffnung der Alternativen Bank ABS durch die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) genehmigt. Das Aktienkapital von 9,5 Millionen Franken liegt mit 4,5 Millionen Franken über den gesetzlichen Anforderungen. Am 29. Oktober öffnet die ABS ihre Schalter in Olten.

**1991** schliesst die ABS das erste Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von 57 Millionen Franken und einem Verlust von 756'000 Franken ab. Die Anzahl Kundinnen und Kunden beträgt 3750, die der Kreditkundinnen und -kunden 103.

**1992** wird die französischsprachige Sektion des Trägerschaftsvereins neu belebt. Das Geschäftsjahr der Bank schliesst mit einem Reingewinn von 267'000 Franken und einer Bilanzsumme von 92 Millionen Franken ab.

**1993** kann der Verlustvortrag der Bank vollständig abgebaut werden. Eine erste Aktienkapitalerhöhung findet statt.

**1994** schliesst die ABS mit einem Reingewinn von 291'000 Franken ab. Erstmals werden 100'000 Franken in den statutarisch definierten Förderfonds gelegt.

**1995** feiert die Bank das Fünf-Jahr-Jubiläum. Die Bilanzsumme steht bei 185 Millionen Franken, 9300 Kundinnen und Kunden und 350 Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer sind bei der ABS.

**1996** löst der Verein Innovationsfonds den Förderfonds ab.

**1997** führt die ABS die EC-Bancomat-Karte ein und eröffnet eine Vertretung in Lausanne.

**1999** steigert sich der Personalbestand um 36 Prozent. Die Bankinformatik wird vollständig erneuert.

**2000** kann das zehnjährige Bestehen mit einem erfolgreichen Geschäftsabschluss gefeiert werden. Erstmalige Ausschüttung einer Dividende aus dem Jahresgewinn von knapp 600'000 Franken.

**2001** steigt die Bilanzsumme auf eine halbe Milliarde Franken und die bewilligten Kredite erreichen 512 Millionen Franken.

**2002** startet der Vertrieb der beiden ökologischen Sarasin-Anlagefonds «OekoSar Portfolio» und «ValueSar Equity». Ein neues Lohnsystem wird ausgearbeitet.

**2004** lanciert die ABS erfolgreich ihre ABS-Hypothek auf der Basis des ABS-Immobilien-Ratings. Die GV stimmt der neuen Dividendenpolitik und der Abschaffung der Dividendenobergrenze zu.

**2005** eröffnet die ABS die Kontaktstelle in Bellinzona und erhält für ihre vorbildliche Gleichstellungspolitik den «Prix Egalité». Eine externe Ethik-Kontrollstelle ersetzt den ethischen Rat.

**2006** feiert die ABS ihr 15-jähriges Bestehen. «Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank» erscheint in Buchform. Die ABS tritt der europäischen Vereinigung der ethischen und alternativen Banken FEBEA bei. Die erweiterte Kontaktstelle Zürich wird eröffnet.

**2007** tritt die ABS dem Esprit-Bankenverbund bei und führt das neue Bankensystem «Finnova» ein.

**2008** prägt das Wort «Finanzkrise» die Schlagzeilen. Die ABS verzeichnet einen starken Zugang an neuer Kundschaft und Neugeld.

**2009** bezieht die ABS ihren neuen Hauptsitz in Olten, dem ersten Verwaltungsbau im Minergie-P-Standard im Kanton Solothurn. Die Firmenbezeichnung wechselt von «Alternative Bank ABS» zu «Alternative Bank Schweiz AG».

**2010** feiert die ABS ihr 20-Jahr-Jubiläum. Sie eröffnet im März ein neues Beratungszentrum in Zürich. Die Bilanzsumme überschreitet erstmals eine Milliarde Franken.

**2011** positioniert sich die ABS als die führende und glaubwürdige Anbieterin von ausschliesslich ethisch ausgerichteten Bankgeschäften.

**2012** führt die ABS ein Instrument ein, mit dem Bauvorhaben, welche die Zersiedelung fördern, von der Kreditvergabe ausgeschlossen werden können. Für die konsequente Umsetzung des Leitbilds im Geschäftsalltag belegt sie den zweiten Platz beim ZKB-Nachhaltigkeitspreis für KMU.

**2013** präsentiert die ABS ihren neuen Unternehmensauftritt: Logo, Schriften, Farben und Bildwelten sollen die Marke ABS und ihre Einzigartigkeit noch besser zum Ausdruck bringen.

**2014** erweitert die ABS das Angebot in der Anlageberatung um ein Vermögensverwaltungsmandat. Die Summe der bewilligten Kredite steigt erstmals über eine Milliarde Franken. Das Beratungszentrum Zürich zieht in eigene und grössere Räume an die Kalkbreite.

**2015** lanciert die ABS speziell für ihre Aktionärinnen und Aktionäre das Alltagskonto Plus und die ABS-Aktienhypothek. Die Vertretung in Lausanne zieht in neue Räume mitten im Trendquartier Flon. Die ABS feiert ihr 25-jähriges Bestehen.

**2016** führt die ABS als erste Schweizer Bank Negativzinsen ein. CEO Martin Rohner wird bei einer Cash-Umfrage zum Banker des Jahres gewählt.

**2017** feiert die ABS-Vertretung in Lausanne ihr 20-jähriges Bestehen. Das Jahr zeigt, dass die ABS mit ihrem Geschäftsmodell bis weit in die Kreise der konventionellen Banken hinein als Vorbild und Modell wahrgenommen wird.

**2018** wird die ABS digitaler: Anfangs Jahr lanciert sie ihre Online-Kontoeröffnung und im Herbst die Online-Ausgabe des Magazins «moneta».

# WEITERLESEN

---

→ **Ethikbericht zum Thema «Gemeinwohl»**

Die ABS will das Gemeinwohl fördern. Dazu bekennt sich die Bank im ersten Satz ihres Leitbilds. In ihrem jüngsten Bericht untersucht Dr. Dorothea Baur, Leiterin der Ethik-Kontrollstelle, wie Gemeinwohl in der Bank verstanden wird und welche Rolle das Bekenntnis dazu im Geschäftsalltag spielt.

[www.abs.ch/ethikbericht](http://www.abs.ch/ethikbericht)

---

→ **42 Geschichten**

Über 1000 soziale und ökologische Projekte und Unternehmen finanziert die ABS. Was sind das für Projekte? Was tun diese Unternehmen genau? Und wieso haben sie alle die ABS als Bank gewählt? Einen Eindruck geben 42 Geschichten von Kundinnen und Kunden aus der ganzen Schweiz.

[www.abs.ch/kreditportraits](http://www.abs.ch/kreditportraits)

---

→ **Engagierter Innovationsfonds**

Der Verein Innovationsfonds fördert modellhafte Projekte, Institutionen und Betriebe, die wenig Geld, aber lebensfähige Strukturen und ein überzeugendes Konzept aufweisen. Einen Einblick in die verschiedenen Engagements gibt es auf der Webseite der ABS.

[www.abs.ch/innovationsfonds-engagements](http://www.abs.ch/innovationsfonds-engagements)

Alternative Bank Schweiz AG  
Amthausquai 21  
Postfach  
4601 Olten  
T 062 206 16 16  
contact@abs.ch

[www.abs.ch](http://www.abs.ch)

Die Alternative Bank Schweiz (ABS) setzt sich mit ihrer Geschäftstätigkeit für das Gemeinwohl, die Menschen und die Natur ein. Damit die Welt für alle Menschen lebenswert wird und bleibt - heute und in Zukunft. Nicht die Gewinnmaximierung steht bei uns im Zentrum, sondern unsere ethischen Grundsätze. Dafür steht die Bank seit ihrer Gründung vor bald 30 Jahren ein.

Beratungszentrum Zürich  
Kalkbreitestrasse 10  
Postfach  
8036 Zürich  
T 044 279 72 00  
zuerich@abs.ch

Banque Alternative Suisse SA  
Rue du Port-Franc 11  
Case postale 161  
1001 Lausanne  
T 021 319 91 00  
contact@bas.ch

Bureau genevois d'information  
Rue de Berne 10  
1201 Genève  
T 022 800 17 15  
geneve@bas.ch